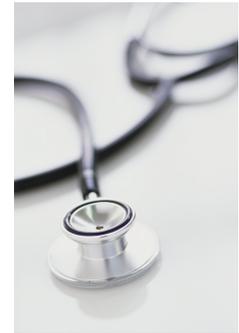


Krätze

Scabies

Informationsblatt für Gemeinschaftseinrichtungen



Was ist Krätze?

Krätze ist eine weitverbreitete ansteckende stark juckende Hauterkrankung. Verursacher des immer häufiger auftretenden Leidens ist die Krätzmilbe.

Die befruchteten Milbenweibchen graben typische kleine Gänge in die oberste Hautschicht und legen dort ihren Kot und ihre Eier ab. Nach zwei bis drei Wochen entwickeln sich aus den Eiern über verschiedene Entwicklungsstadien die geschlechtsreifen Krätzmilben. Eine neue Generation von Milben ist dann in der Lage, sich zu vermehren. Eine weibliche Milbe kann ein Alter bis zu 60 Tagen erreichen. Die Milben überleben bei normaler Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit höchstens 2 – 4 Tage außerhalb des menschlichen Körpers, bei 12° C und feuchter Luft bis zu 14 Tage.

Es besteht **keine gesetzliche Meldepflicht**, der **Ausschluss aus Gemeinschaftseinrichtungen** ist aber **sehr wohl sinnvoll, solange Ansteckungsgefahr besteht**.

Der Zeitpunkt der praktischen Milbenfreiheit bzw. der des Auffindens ausschließlich bereits toter Milben ist das sicherste Kriterium für das Ende einer Ansteckungsgefahr. Wenn schon nach der ersten Behandlung alle auf der Haut befindlichen Krätzmilben tot sind und die sonstigen erforderlichen Maßnahmen sachgerecht durchgeführt wurden, besteht kein Grund mehr, den Besuch von Kindergärten oder anderen Gemeinschaftseinrichtungen länger als einen Tag zu verwehren. Es sollte zur Sicherheit eine **ärztliche Bestätigung** über Milbenfreiheit erbeten werden.

Infektionsweg

Die Krätze wird hauptsächlich durch engen Körperkontakt, auch Hand halten, mit infizierten Personen bzw. indirekt über kurz zuvor getragene Wäsche, Oberbekleidung, Bettwäsche, gemeinsam benützte Handtücher etc. übertragen.

Sie kann sich rasch ausbreiten. Das Risiko der Ansteckung ist dort am größten, wo Menschen sehr eng zusammenleben, besonders innerhalb der Familie. Auch in Kindergärten und Schulen können die Krätzmilben gelegentlich weiter verbreitet werden.

Inkubationszeit

Die Erkrankung macht sich bei Erstbesiedlung erst nach 2-6 Wochen bemerkbar, wenn es zum juckenden Ausschlag kommt, der nicht durch die Milben selbst, sondern durch eine allergische Reaktion auf den

Milbenkot verursacht wird. Liegt eine Wiederbesiedlung vor, dann kommt es schon nach 1-4 Tagen zum Juckreiz.

Symptome

Typischerweise treten folgende Anzeichen der Krankheit auf:

- Die Milbengänge sind feine rötliche Linien, deren Ende als Aufenthaltsort der Milbe leicht erhöht ist.
- Die Haut ist oft wie bei Neurodermitis stark entzündet. Manchmal erscheinen auch Bläschen, Quaddeln, Pusteln, etc.
- Der charakteristische Juckreiz ist besonders nachts in der Bettwärme unerträglich, weil die Milben bei Wärme noch aktiver werden. Der Juckreiz kann auch unbefallene Hautareale betreffen (allergische Allgemeinreaktion) und trotz erfolgreicher Behandlung mehrere Wochen andauern.
- Juckende ekzemartige Hauterscheinungen: Die Patienten kratzen sich an den juckenden Stellen, sodass es zu kleinen oberflächlichen Hautverletzungen kommt. Diese offenen Wunden können von Bakterien besiedelt werden und auf diese Weise sogar einen eitrigen Hautausschlag hervorrufen.

Bevorzugt befallene Stellen:

- Fingerzwischenräume, Nagelfalz, Handgelenke
- Beugeseiten der Hand- und Ellbogengelenke, Kniebeugen
- Gürtelgend, Haut um den Bauchnabel, Achselhöhlen, Brustwarzen
- bei Erwachsenen Gesäß, Genitalbereich (auch unter der Vorhaut)
- bei Babys und Kleinkindern auch Gesicht und Rumpf, teilweise Handflächen und Fußsohlen.

Diagnose

Der besonders quälende nächtliche Juckreiz, die sichtbaren Milbengänge in der Haut und der mikroskopische Nachweis einer Krätzmilbe oder ihrer Eier führen zur eindeutigen Diagnose. Der Juckreiz kann trotz erfolgreicher Therapie noch Wochen andauern.

Behandlung

Die Krätze heilt nicht von alleine ab, sondern verschlimmert sich immer mehr. Daher ist unbedingt eine **ärztliche Behandlung** erforderlich. Familienmitglieder und Kinder, die mit dem erkrankten Kind in engem Körperkontakt waren, sollen gleichzeitig mitbehandelt werden, auch wenn sie noch keine Symptomatik zeigen.

Alle Eltern von Kindern in den Gemeinschaftseinrichtungen, wo eine Krätze bekannt geworden ist, müssen informiert werden und beim Auftreten von entsprechenden Symptomen bei ihren Kindern sofort mit dem Hinweis auf eine mögliche Ansteckung ärztliche Hilfe suchen.

Nur eine sorgfältig durchgeführte Lokalbehandlung genau nach ärztlicher Anweisung und die Entwesung gewährleisten einen dauerhaften Therapieerfolg!

Vor Beginn der Behandlung muss der Körper gründlich gereinigt werden. Anschließend werden (je nach Arzneimittel) 1 - 3 Tage lang spezielle Salben oder Emulsionen auf die befallenen Hautstellen aufgetragen. Danach erfolgt eine reichliche Dusche oder ein Vollbad. Der Wechsel der gesamten Kleidung sowie der Bettwäsche und Bettdecken sollte alle 12 bis 24 Stunden vorgenommen werden. Die Handtücher sind zweimal täglich zu wechseln. Ein Austausch der durch das Krätzemittel über die Haut imprägnierten

Nachtbekleidung ist erst nach einigen Tagen angezeigt, weil die Restwirkung des Mittels die Milben befallsunfähig macht.

Eine Nachbehandlung mit speziellen Salben (entzündungshemmend, juckreizstillend, abheilend) und die anschließende Verwendung von diversen Pflegesalben und -cremen sind weitere empfohlene Therapiemaßnahmen.

Komplikationen

Striemenartige Kratzeffekte, bakterielle Infektionen mit Hauteiterungen und schmerzhaftes Anschwellen der regionalen Lymphknoten sind möglich.

Entwesende Maßnahmen

Die Oberbekleidung braucht nur in Ausnahmefällen entwest zu werden, z.B. durch mindestens siebentägiges Durchlüften oder chemische Reinigung. Für waschbare Kleidung, Bettwäsche, Unterbekleidung und Handtücher reicht das normale Waschen bei 60°C aus. Auch 1- bis 14-tägiges Unbenutztlassen der Textilien, verpackt in Plastiksäcken, schädigt die Milben so, dass sie nicht mehr befallsfähig sind. Polster, Möbel, Teppiche und Fußböden sollten gründlich mit einem starken Staubsauger gereinigt werden. Plüschtiere und Schuhe können schnell durch Einfrieren milbenfrei gemacht werden. Ohne Wirt überlebt die Milbe nur wenige Tage.

Der Einsatz chemischer Mittel zur Entwesung milbentragender Gegenstände und Räume ist i.d.R. nicht erforderlich, da die oben genannten Maßnahmen fast immer ausreichen. Bei starkem hartnäckigen Befall kann die Anwendung eines Insektizids durch einen Fachmann erwogen werden. In diesem Fall wäre eine sorgfältige Nachreinigung erforderlich.

Vorbeugungsmaßnahmen

Wer erkrankt ist, darf den Kindergarten erst mit einer ärztlichen Bescheinigung über Milbenfreiheit wieder besuchen, Das ist frühestens vier Tage nach Beginn einer konsequenten Behandlung möglich. Das Schließen einer Gemeinschaftseinrichtung ist nicht begründbar, weil dort die Übertragungsgefahr deutlich geringer ist, als im Familienbereich. Eine aufmerksame Beobachtung der Kinder in Hinblick auf neu auftretende Hauterscheinungen ist im Kindergarten üblicherweise ausreichend.

Zusammenfassung

Bei der Krätze handelt es sich um eine durch Parasiten verursachte, ansteckende und stark juckende Hauterkrankung.

Die Krankheit ist **nicht** meldepflichtig, der **Ausschluss aus Gemeinschaftseinrichtungen sinnvoll**, solange Ansteckungsgefahr besteht.

Das Risiko der Ansteckung ist dort am größten, wo Menschen sehr eng zusammenleben. Die Krätze wird hauptsächlich durch direkten Hautkontakt übertragen.

Da sie nicht von selbst abheilt, ist eine **ärztliche** Therapie unbedingt notwendig. Die Behandlung von Kindern ist genauestens nach ärztlicher Anweisung durchzuführen.

Familienmitglieder und andere enge Kontaktpersonen müssen gleichzeitig und lückenlos mitbehandelt werden.

Der Juckreiz kann trotz erfolgreicher Behandlung noch mehrere Wochen andauern.

Hat die Behandlung die Milben tödlich geschädigt (ärztliche Beurteilung) kann 24 Stunden nach Behandlungsende die Gemeinschaftseinrichtung wieder besucht werden.

Alle Eltern sind vom Bekanntwerden einer Erkrankung an Krätze im Kindergarten zu informieren. Beim Auftreten von Juckreiz oder einem Hautauschlag ist jedenfalls ein Arztbesuch mit dem Hinweis auf eine mögliche Ansteckung zu empfehlen.

In der Gemeinschaftseinrichtung sind entwesende Maßnahmen durchzuführen!